



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*"Sonntagnachmittag" von A. Lichtenstein -
Unterrichtsbausteine*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Didaktische Hinweise



Unsere Reihe „Variable Unterrichtsbausteine für Ihren Deutschunterricht“ bietet komplette Unterrichtseinheiten, die Sie entweder direkt einsetzen, oder aus der Sie einzelne Arbeitsblätter, Übungen und Interpretationen übernehmen können. Durch die klare Gliederung der verschiedenen Bausteine können Sie gezielt *Schwerpunkte* setzen und Ihren Unterricht ganz den Anforderungen Ihrer Schülerinnen und Schüler (SuS) anpassen.

Eingangs finden Sie Hinweise zum vorliegenden Text, einen exemplarischen Stundenverlaufsplan, Arbeitsblätter mit Lösungen und schließlich eine ausführliche Interpretation. Der abschließende Kompetenzcheck dient den SuS zur Überprüfung der eigenen Interpretation.

Ein besonderes Augenmerk liegt hierbei auf den verschiedenen Möglichkeiten zur *Binnendifferenzierung*: Die unterschiedlichen Arbeitsblätter und Hilfsmittel ermöglichen es, lernstärkere SuS gezielt zu fordern, während gleichzeitig den lernschwächeren SuS eine effiziente und klar strukturierte Hilfestellung gegeben werden kann. Der modulare Aufbau kommt deshalb den Anforderungen eines modernen, binnendifferenzierten Unterrichts besonders entgegen.

Auch das flexible Zeitmanagement wird gefördert, da einzelne Abschnitte von den SuS gegebenenfalls zu Hause bearbeitet oder noch einmal wiederholt werden können. Neben einem Unterrichtsentwurf sind stets Hintergrundinformationen, Aufgabenstellungen und auch ausführliche Lösungshinweise enthalten. Dieses Material beinhaltet somit alles, was Sie zur Behandlung der Lektüre im Unterricht benötigen!

„Sonntagnachmittag“

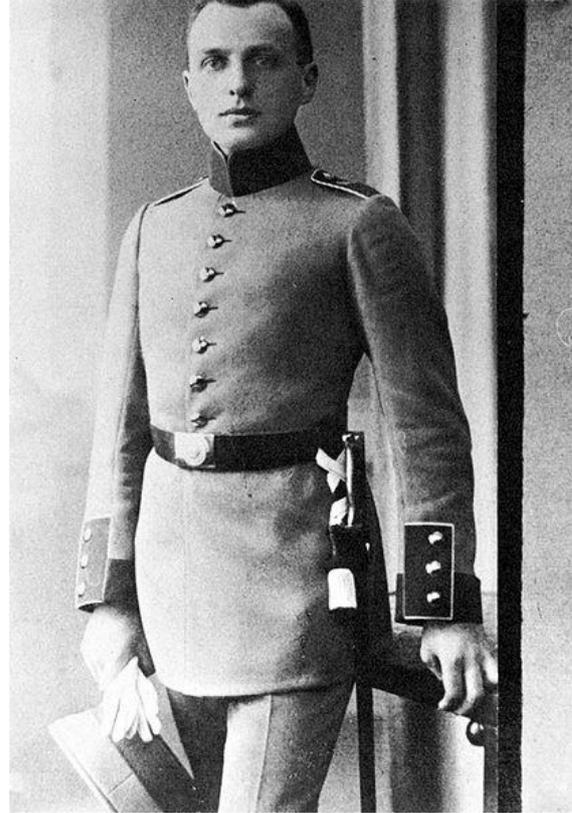
Das Gedicht entstammt der Epoche des Expressionismus, einer literarischen Bewegung, die von ca. 1910 bis 1920 reichte. „Sonntagnachmittag“ weist einige typische Elemente der Epoche des Expressionismus auf, so z.B. die Beibehaltung einer traditionellen liedhaften Form, eine Prägung von unterschiedlichen formalen Entwicklungssträngen dieser Epoche und die Beschäftigung mit einem apokalyptischen Lebensgefühl.

Hintergrundinformationen zum Autor

Alfred Lichtenstein

Alfred Lichtenstein wurde am 23.08.1889 in Wilmersdorf bei Berlin geboren und verstarb am 25.09.1914 in Frankreich. Er war ein deutscher Schriftsteller in der Epoche des Expressionismus.

Nach der Schule begann Lichtenstein ein Studium der Rechtswissenschaften in seiner Heimatstadt Berlin, wobei er später nach Erlangen zog. Nach dem Abitur begann er auch seine ersten Gedichte zu veröffentlichen, u.a. in den Zeitschriften „Der Sturm“ und „Die Aktion“, beides literarische bzw. politische Zeitschriften des Expressionismus. Im Jahr 1913 gab er schließlich eine erste eigene Gedichtsammlung mit dem Titel „Dämmerung“ heraus.



Lichtenstein trat 1913 als Einjährig-Freiwilliger ins bayerische 2. Infanterieregiment in München ein und nahm ab August 1914 am Ersten Weltkrieg teil. Auch während dieser Zeit schrieb er viel und hielt seine Eindrücke, Ängste und seine Todesahnungen in seinen Gedichten fest. Tatsächlich fiel er bereits im September, keine zwei Monate nach Kriegsbeginn, bei Vermandovillers an der Westfront in Frankreich. Alfred Lichtenstein wurde nur 26 Jahre alt.

**Arbeitsblatt:**

Analysieren Sie Lichtensteins „Sonntagnachmittag“.

Leitfragen:

- *Welche rhetorischen Mittel lassen sich erkennen?*
- *Welcher Eindruck von der Stadt wird geschaffen?*

Lichtenstein, Sonntagnachmittag (1912)

Auf faulen Straßen lagern Häuserrudel,
Um deren Buckel graue Sonne hellt.
Ein parfümierter, halbverrückter kleiner Pudel
Wirft wüste Augen in die große Welt.

- 5** In einem Fenster fängt ein Junge Fliegen.
Ein arg beschmiertes Baby ärgert sich.
Am Himmel fährt ein Zug, wo windge Wiesen liegen;
Malt langsam einen langen dicken Strich.

Wie Schreibmaschinen klappen Droschkenhufe.

- 10** Und lärmend kommt ein staubger Turnverein.
Aus Kutscherkneipen stürzen sich brutale Rufe.
Doch feine Glocken dringen auf sie ein.

In Rummelplätzen, wo Athleten ringen,
Wird alles dunkler schon und ungenau.

- 15** Ein Leierkasten heult und Küchenmädchen singen.
Ein Mann zertrümmert eine morsche Frau.

Ausführliche Interpretation des Gedichtes



Einleitung

Das zu analysierende Gedicht „Sonntagnachmittag“ wurde 1911 von Alfred Lichtenstein verfasst. Der Autor thematisiert darin das hässliche und abstoßende Erscheinungsbild einer Stadt.

Aufbau

Das Gedicht umfasst vier Strophen mit je vier Versen. Der Reim ist ein Kreuzreim (abab). Der Rhythmus ist ein Jambus. Es liegen abwechselnd weibliche und männliche Kadenzen vor.

Interpretation

In der ersten Strophe werden die „faulen Straßen“ (V. 1) der Stadt beschrieben. Diese Personifikation wirft schon zu Beginn ein negatives Licht auf die Stadt, die trotz der Personifikation nicht lebendig, sondern einschläfernd wirkt. Auf den Straßen „lagern Häuserrudel, um deren Buckel graue Sonne hellt“ (V. 1/2). Die personifizierende Beschreibung der Häuser lässt sie als lauernd erscheinen und bedrohlich wirken, was dadurch bekräftigt wird, dass der Begriff „Rudel“ an eine Bande von wilden Hunden erinnert. Sicher scheint es in der Stadt nicht zu sein. Doch auch äußerlich machen die Häuser einen schlechten Eindruck – sie sind scheinbar nicht gerade und ordentlich gebaut, sondern schief und krumm, was durch ihren „Buckel“ (V. 2) angedeutet wird. Man könnte daraus auch deuten, dass sie sich in sich zurückziehen und abschotten, denn ein Buckel rührt häufig von einer zusammengekrümmten Körperhaltung. Diese ist häufig eine Folge des Gefühls, sich zum Schutze in sich selbst zurückzuziehen. Sogar die Sonne strahlt nicht, sondern gibt nur „graue[s]“ (V. 2) Licht ab. Das Bild der Stadt bekommt in den letzten beiden Versen der ersten Strophe noch eine groteske Note. So findet sich auf den Straßen auch „ein parfümierter, halbverrückter kleiner Pudel“ (V. 3), der in der Szenerie der Häuser völlig unpassend wirkt und im Gegensatz zu dem Häuserrudel steht. Dies wird dadurch unterstützt, dass der Pudel „wüste Augen in die große Welt“ (V. 4) wirft. Der gepflegte Pudel ist eigentlich ein Zeichen besserer Gesellschaften. Hier wird der Anschein erweckt, dass es genau wie mit den Gesellschaften und den Hunden auch mit dem Pudel – der kleinsten Einheit in diesem Fall – bergab gegangen ist und sich ein gewisser Wahnsinn entwickelt hat („halbverrückt“). In dieser Strophe beginnt außerdem ein negatives Wortfeld, das sich durch das ganze Gedicht zieht und somit die Hässlichkeit und das Abstoßende der Stadt veranschaulicht. Hier umfasst es die Worte „faul“ (V. 1), „lagern“ (V. 1), „grau“ (V. 2), „halbverrückt“ (V. 3) und „wüst“ (V. 4).



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*"Sonntagnachmittag" von A. Lichtenstein -
Unterrichtsbausteine*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

